

Ephoralbericht
vor dem Kirchenkreistag
des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont
2017

Superintendent Philipp Meyer

1.	Aufgaben	3
1.1.	Visitation	3
1.2.	Kirchenkreiskonferenz	3
1.3.	Pfarrstellen.....	4
1.4.	Kirchengemeinden	4
1.5.	Diakonie Hameln-Pyrmont.....	5
1.6.	Diakonie Häusliche Pflege Hameln	5
1.7.	Jugendarbeit und Jugenddiakonie	6
1.8.	Kindertagesstättenverband	6
1.9.	Empfang des Kirchenkreises	7
1.10.	Ökumene	8
1.11.	Finanzplanung und Stellenplanung	9
A.	Haushalt	9
B.	Stellenplanung.....	9
C.	Gebäudemanagement.....	9
D.	Gemeindegliederzahl	10
2.	Projekte	10
2.1.	Tag der Diakonie am 17. September.....	10
2.2.	Aktionstag für Männer	11
2.3.	Ausstellung „Religramme“	11
2.4.	Vorbereitung der Kirchenvorstands-Wahl 2018	12
2.5.	Kirchenmusikerstelle in Bad Pyrmont	12
2.6.	Jugenddiakonisches Projekt „Fuss fassen“	12
2.7.	Reformationsjahr 2017	13
2.8.	"Hallo Luther" – Luther ohne Grenzen	14
2.9.	Fusion der Kirchenkreisämter in Hameln und Holzminden zum Kirchenamt Hameln-Holzminden	14
2.10.	Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.....	15
3.	Perspektiven	15
3.1.	Kirchenvorstandswahl 2018.....	15
3.2.	Pensionierungswelle	17
3.3.	„Generation Y“	17
4.	Schlussbemerkung.....	18

1. AUFGABEN

1.1. VISITATION

Seit 2010 werden im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont in Anlehnung an das reformierte Visitationsverfahren der Landeskirche die Visitationen so geplant, dass die Visitationen der Kirchengemeinden einer Region jeweils im selben Jahr stattfinden. Regionale Zusammenarbeit wird in allen Regionen des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont an Bedeutung gewinnen. Die finanzielle und die personelle Situation unserer Landeskirche machen es notwendig, Kräfte zu bündeln und Aufgaben so zu erfüllen, dass im Rahmen der verfügbaren Ressourcen gute Ergebnisse erzielt werden können.

Im Jahr 2016 wurde die Region 4 mit den Kirchengemeinden

- Aerzen
- Groß Berkel
- Hemeringen-Lachem

visitiert.

Die relativ große Fläche der Region 4 mit den Kirchengemeinden Aerzen, Groß Berkel und Hemeringen-Lachem stellt auch die regionale Zusammenarbeit vor besondere Herausforderungen. Es ist vielen Gemeindegliedern in der Region 4 bewusst, dass nicht in jedem Dorf eine hauptamtliche Kraft wohnen kann; darin sieht der Visitator eine gute Voraussetzung für eine steigende Akzeptanz von regionalen Konzeptionen. Dessen ungeachtet muss allerdings das Bewusstsein für gemeinsame Anliegen innerhalb der Region 4 weiter gefördert werden.

Die Erfahrung, dass auch in den benachbarten Kirchengemeinden mit ihren zahlreichen großen und kleinen Dörfern viele Menschen die kirchliche Arbeit tragen und sich in den unterschiedlichsten Bereichen engagieren, bedeutet eine wichtige geistliche Stärkung für alle ehrenamtlichen Kräfte.

Als Visitator möchte ich allen, die sich ehrenamtlich oder beruflich dem Gemeindeleben widmen und Zeit, Energie und viel Liebe in ihre jeweiligen Aufgaben investieren, von Herzen Dank sagen. Erst durch ihr Engagement wird unsere Kirche glaubwürdig und attraktiv.

1.2. KIRCHENKREISKONFERENZ

Die Klausurtagung der Kirchenkreiskonferenz des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont fand im Jahr 2016 in der Heimvolkshochschule Loccum statt und befasste sich mit der Frage: Wie kann angesichts der zurückgehenden Anzahl von hauptamtlichen Kräften die Arbeit in den Kirchengemeinden zwischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräften angemessen aufgeteilt werden? Wie kann angesichts der Veränderungen in unserer Kirche eine befriedigende Arbeitssituation geschaffen bzw. erhalten werden?

Pastor Matthias Wöhrmann, der Leiter der Gemeindeberatung unserer Landeskirche, hat sich freundlicherweise als Referent zur Verfügung gestellt. Ein wichtiges Resultat der Klausur: Wir müssen uns dringend mit der Welle von Pensionierungen befassen, die unserem Kirchenkreis in den nächsten Jahren bevorsteht. In den kommenden zehn Jahren wird etwa die Hälfte der Pastorinnen und Pastoren unserer Kirchengemeinden in den Ruhestand eintreten.

Themen der monatlichen Treffen der Kirchenkreiskonferenz im Berichtszeitraum waren unter anderem:

- Begegnung in der Jugendanstalt Tündern
- Neuere Glaubenskurse
- Ehrenamtsmanagement
- Gestaltung von Andachten für Zeitung und Radio

Die Klausurtagung des Jahres 2017 wird im Stephansstift in Hannover stattfinden. Sie hat die populäre Kultur zum Gegenstand und wird die Frage stellen, inwieweit populäre Musik, Kunst und Literatur gewinnbringend für die Gemeindegarbeit eingesetzt werden kann.

1.3. PFARRSTELLEN

Pastor Thomas Mayer wechselte im Mai 2016 von der Kirchengemeinde Aerzen in den Kirchenkreis Ronnenberg.

Pastorin Konstanze Lange hat am 1. Februar 2017 den Dienst in der Kirchengemeinde Spiekeroog übernommen. Die 0,5 Pfarrstelle in Holtensen ist zur Wiederbesetzung ausgeschrieben, ebenso die 0,5 Stelle für Krankenhausseelsorge in Bad Münder.

Pastor Dirk Lange hat im Dezember wegen einer schweren Erkrankung seinen Dienst als Schulpastor beendet. Im März 2017 ist Pastor Dirk Lange, kurz vor seiner Versetzung in den Ruhestand, verstorben.

Mit einer 0,75 Stelle ist Pastorin Birgit Löhmann seit September 2016 in der Krankenhaus- und Klinikseelsorge in Bad Pyrmont tätig. Seit dem 1.1.2017 ist sie mit 25 % Stellenumfang als Diakoniebeauftragte im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont tätig.

Vakant sind augenblicklich die Pfarrstellen in Aerzen und in Holtensen (50 %). Beide Pfarrstellen sind zur Wiederbesetzung freigegeben. Auf die Pfarrstelle Aerzen wurde vom Bischofsrat Pastor Christof Vetter ernannt, der zurzeit für das Reformationsjubiläum tätig ist. Er wird im November seinen Dienst in Aerzen aufnehmen.

1.4. KIRCHENGEMEINDEN

Die Kirchengemeinden der Region 1 (Bad Pyrmont) wurden im Laufe des Jahres 2016 zu einer Kirchengemeinde zusammengeschlossen. Voraus ging ein längerer Prozess, der aus Strukturanpassungsmitteln mitfinanziert wurde. Die Kirchengemeinde Bad Pyrmont ist nun mit mehr als 8500 Gemeindegliedern die größte Kirchengemeinde des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont. In einem festlichen Gottesdienst am 19. Juni 2016 wurde die Fusion gefeiert.

Am 7. August wurde das neue Gemeindehaus der Kirchengemeinde Wangelist mit einem festlichen Gottesdienst eingeweiht. Alle Gemeinden der Region feierten mit. In Wangelist steht nun der Kirchengemeinde ein modernes und praktisches Gebäude zur Verfügung. Einen besonderen Pfiff bildet die Architektur des Gebäudes: sollte die Kirchengemeinde das Gebäude später einmal veräußern müssen, ist es als attraktives und großzügiges Wohngebäude hervorragend zu nutzen.

1.5. DIAKONIE HAMELN-PYRMONT

Als lebendige Kirche stellen wir uns der sozialen Verantwortung in unserer Gesellschaft. Wir helfen mit Rat und Tat. Ratsuchenden, Hilfsbedürftigen und besonders gefährdeten Menschen stehen die kirchlichen Einrichtungen offen.

Die Diakoniebeauftragung hat zum 1. Januar 2017 gewechselt. Frau Knackstedt-Riesener hat zum Jahresende 2016 ihre Tätigkeit beendet, Frau Löhmann, Krankenhausseelsorge Bad Pyrmont, hat diese Aufgabe neu übernommen.

In den diakonischen Einrichtungen hat es nur wenige Veränderungen gegeben. Nach wie vor ist der Kirchenkreis Hameln-Pyrmont in der Finanzierung auf die Zuschüsse von Land, Kommunen, Job-Center und anderen Stellen angewiesen. Die Förderbeträge verändern sich nicht, aber die Personal- und Sachkosten steigen. Der Eigenanteil des Kirchenkreises kann jedoch nur in einem begrenzten Maß steigen, so dass bei geringeren Kofinanzierungen manche Arbeitsbereiche in Frage gestellt sein können.

In der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention hat Frau Schaak als neue Mitarbeiterin begonnen. Das ist erfreulich, denn in diesem Bereich ist es besonders schwierig, Fachpersonal mit der entsprechenden suchtherapeutischen Zusatzausbildung zu finden.

Im Projekt Glücksspielprävention hat es einen Wechsel gegeben: Frau Steinberg hat eine neue Stelle in Hildesheim gefunden. Die Stelle ist jetzt mit Frau Meyerhoff besetzt.

Die Beratungsarbeit nach § 219, die Schwangerenberatung und Konfliktberatung, konnten wir erneut ausweiten, da wir hier zusätzliche Landesmittel erhalten haben.

Im Bereich der AIBM ist zusätzlich für 2 Jahre die Flüchtlingssozialarbeit als Projekt aufgenommen worden. Frau Scharnewski nimmt diese Aufgabe mit einer 0,5-Stelle wahr.

1.6. DIAKONIE HÄUSLICHE PFLEGE HAMELN

Nach dem sehr schwierigen Jahr 2015 konnte die Situation der Einrichtung stabilisiert werden.

Seit der Übernahme der Pflegedienstleitung durch Herrn Peters zeigt sich eine positive Fortführungsprognose. Das Jahr 2016 weist ein positives Ergebnis aus. Ebenso die ersten Monate 2017. Die Diakonie Häusliche Pflege

ist von der Kaiserstraße in die Bäckerstraße im Zentrum der Stadt umgezogen. Die Geschäftsführung versprach sich davon eine bessere Wahrnehmung der Einrichtung. Die Erwartungen sind offenbar erfüllt worden.

Die Mitarbeiter sind hoch motiviert und die Zahl der Krankheitstage ist zurückgegangen. Die erbrachten Leistungen sind aktualisiert und angepasst worden. Die Zahl der Patienten ist auf 90 angestiegen. Für die Zukunft der Station werden deutliche Chancen gesehen, insbesondere angesichts der vorhandenen Altersstruktur in Hameln. Für die Zukunft der Diakonie Häuslichen Pflege ist die Besetzung der Pflegedienstleitung entscheidend. Nach Aussage der Geschäftsführung bleibt Herr Peters in dieser Aufgabe, bis eine gute geeignete Nachfolge gefunden worden ist.

1.7. JUGENDARBEIT UND JUGENDDIAKONIE

In der Jugendarbeit kann das Projekt "Kennzeichen bunt" fortgesetzt werden. Frau Peggy Zawilla ist mit 24,75 Wochenstunden tätig, davon 5,5 Stunden für "Kennzeichen bunt" und mit dem restlichen Stundenanteil für die Betreuung der Bundesfreiwilligen.

Für das vom Kirchenkreistag beschlossene Projekt "Fuß fassen", das sich im Bereich der Flüchtlingsarbeit besonders an junge Flüchtlinge richtet, konnte Herr David Bartsch angestellt werden. Das Projekt wird ergänzt durch eine Fahrradstation in der Heinestraße. Für 2 Jahre steht für das Projekt eine Finanzierung aus Sondermitteln der Landeskirche zur Verfügung.

Zur Abwicklung der gGmbH der früheren Jugendwerkstatt ist die Leiterin des Kirchenamtes, Frau Regine Koch, für den Kirchenkreis Hameln-Pyrmont als Liquidatorin tätig. Das vorgeschriebene Sperrjahr ist im vergangenen Jahr abgelaufen. Es haben sich noch einige notwendige Restarbeiten ergeben. Die Liquidation der GmbH soll in der 1. Jahreshälfte abgeschlossen werden. Danach wird das Projekt Jugendwerkstatt Hameln mit der Löschung der Gesellschaft aus dem Handelsregister endgültig seinen Abschluss finden.

1.8. KINDERTAGESSTÄTTENVERBAND

Der Kindertagesstättenverband ist zum 1.2.2017 Träger von 18 Kindertagesstätten, neu hinzugekommen ist die Trägerschaft für die Pestalozzi-Kindertagesstätte in Bad Pyrmont.

Am 1.3.2017 hat die Pestalozzi-Kindertagesstätte ihren Betrieb zunächst mit einer altersgemischten Gruppe mit 20 Kindern aufgenommen. Das erforderliche Personal für die Betreuung der Kinder ist verfügbar. Geplant ist, zum Beginn des neuen Kindergartenjahres die Einrichtung bedarfsgerecht zu erweitern. Es ist geplant, ab dem 1. August eine weitere Krippengruppe einzurichten; außerdem eine Ganztagsgruppe. Die Einrichtung ist für maximal drei Gruppen ausgelegt. Durch diese neue Einrichtung in Bad Pyrmont wird sich die Situation bei der Vergabe von Kindergarten und Krippenplätzen entspannen.

Zum 1.8.2016 ist die Klüt-Kindertagesstätte in die Räume der Klütschule zur Krippe umgezogen. Seitdem arbeiten die Krippe und die Kindertagesstätte als Kindertagesstätte am Klüt unter einem Einrichtungsdach mit der Schule im Bildungshaus am Klüt zusammen.

Der Vertretungspool des Kindertagesstättenverbandes hat sich auch im abgelaufenen Jahr als wichtiges Instrument erwiesen. Ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Vertretungspool wäre es auch im vergangenen Jahr nicht gelungen, bei kurzfristigen Ausfällen, zum Beispiel durch Beschäftigungsverbote bei Schwangerschaften oder langfristige Erkrankungen, eine qualifizierte Vertretung bereitzustellen. Leider ist der Vertretungspool nicht so ausgelegt, dass der Vertretungsbedarf in den Kindertagesstätten in allen Fällen abgedeckt werden kann. Gerade zum jetzigen Zeitpunkt ist der Bestand an Mitarbeitern in diesem Bereich so sehr ausgedünnt, dass der Kindertagesstättenverband ständig auf der Suche nach geeignetem Personal ist.

Auch auf Kirchenkreisebene ist zum 1.8.2016 ein Vertretungspool für die Kindertagesstätten entstanden, die sich in Trägerschaft der Kirchengemeinden befinden. Leider ist es aufgrund des Fachkräftemangels auch hier nicht gelungen, ausreichend Personal für diesen Pool zu gewinnen.

Mit der Träger-AG der Kirchengemeinden, die ihre Kindertagesstätte weiterhin in eigener Trägerschaft haben, besteht eine gute Zusammenarbeit.

Der Kirchenkreis unterstützt mit Ergänzungszuweisungen für BFD- oder FSJ- Stellen weiterhin die pädagogische Arbeit in den Einrichtungen. Für besondere bauliche Maßnahmen oder Anschaffungen können einzelfallbezogen ebenfalls Ergänzungszuweisungen bereitgestellt werden.

1.9. EMPFANG DES KIRCHENKREISES

Der Kirchenkreisvorstand hat im vorvergangenen Jahr beschlossen, die Neujahrsbegegnung und den Johannisempfang zu einem Kirchenkreisempfang zusammenzulegen und künftig Anfang Oktober mit Bezug auf die Feier des Reformationsfestes einzuladen. Der Jahresempfang ist im Ablauf ähnlich wie die bisherige Neujahrsbegegnung gestaltet worden. Die ehrenamtlichen Kräfte aus den Kirchengemeinden wurden, wie bisher zur Neujahrsbegegnung, ebenfalls eingeladen.

Der Empfang des Kirchenkreises am 20.10.2016 stellte das Reformationsjahr 2017 mit seinen zahlreichen Aktivitäten und Veranstaltungen in den Mittelpunkt. Einen besonderen Akzent bildete die am Vortag der Öffentlichkeit vorgestellte neue Übersetzung der Luther-Bibel. Dazu war der „Bibelpastor“ Steffen Marklein aus dem Haus Kirchlicher Dienste in Hannover als Referent angereist. Am Büchertisch der Buchhandlung Matthias wurden zahlreiche Bibeln verkauft. Die 1. Auflage der neuen Lutherbibel, dies sei am Rande vermerkt, war in ganz Deutschland innerhalb weniger Wochen ausverkauft. Offenbar ist das Interesse an der Bibel doch größer, als manche Pessimisten vermuten. Und noch eine Anmerkung: die neue Lutherbibel gibt es als kostenlose Applikation für Smartphones: <https://www.die-bibel.de/ueber-uns/unsere-uebersetzungen/lutherbibel-2017/die-lutherbibel-2017-als-app/>

Der Empfang war sehr gut besucht. Auch die hauptamtlichen Kräfte unseres Kirchenkreises waren gut vertreten. Es gab viele positive Rückmeldungen. Der Redeteil mit den verschiedenen Beiträgen wurde als abwechslungsreich und interessant empfunden.

1.10. ÖKUMENE

Dass das Reformationsjahr nicht gefeiert werden kann, ohne die Situation der Ökumene in den Blick zu nehmen, steht spätestens seit dem Dialog zwischen dem Ratsvorsitzenden der EKD, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, und dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, unwiderlegbar fest. Das Reformationsjahr sollte ein Christus-Jahr werden, so haben es die beiden leitenden Geistlichen der großen deutschen Konfessionen vereinbart.

Die christlichen Kirchen im Bereich des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont hätten allerdings derartige Vorgaben gar nicht benötigt, da sich hier in den letzten Jahrzehnten eine ausgezeichnete ökumenische Zusammenarbeit entwickelt hat und die Beteiligung anderer Konfessionen an Aktionen wie beispielsweise „Hallo Luther“ bereits gute Gewohnheit geworden ist.

Dennoch sollte erwähnt werden, dass auch in Hameln am 12. März 2017 unter Regie der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hameln ein ökumenischer Gottesdienst unter dem Motto „Healing of Memories“ (auf Deutsch etwa: „Heilung der Erinnerungen“) gefeiert worden ist mit dem Ziel, einen großen Teil der Konflikte und Differenzen, die die fünf Jahrhunderte seit der Reformation geprägt haben, in einem Ritual gegenseitiger Vergebung aufzuheben. Ebenso erfreulich ist der Umstand, dass schon frühzeitig eine Serie von Gottesdiensten mit Gastpredigern aus jeweils anderen Konfessionen für das Jahr 2017 geplant wurde, dessen Abschluss am Sonntag, dem 2. April 2017, die Predigt von Pastoralreferent Hans-Georg Spangenberg im Münster zu Hameln gebildet hat.

Auch für die „Lange Nacht der Kirchen“, die der Kirchenkreis zum 30./31. Oktober plant, ist eine Beteiligung der in der ACKH vertretenen Konfessionen geplant.

Ein gemeinsames Bedenken der historischen Ereignisse vor 500 Jahren sollte für Christen im heutigen Deutschland selbstverständlich sein. Nur gemeinsam kann verstanden werden, wie vielschichtig und komplex die damaligen Entwicklungen tatsächlich gewesen sind. Keine der christlichen Kirchen in Europa kann von sich behaupten, von den Ereignissen der Reformation gänzlich unberührt geblieben zu sein. In diesem Sinne sind die Impulse der Reformation und die aus ihnen hervorgegangenen Wirkungen ein gemeinsames ökumenisches Erbe.

Es freut mich sehr, dass an den verschiedenen ökumenischen Begegnungsorten im Bereich unseres Kirchenkreises eine gute Zusammenarbeit und eine offene und konstruktive Kommunikation selbstverständlich geworden sind. Es freut mich ebenso, dass auch an vielen Projekten heute Christen gemeinsam und im Geiste gegenseitiger Unterstützung arbeiten. Das gilt, um nur einige Beispiele zu nennen, für die Flüchtlingshilfe der ACKH genauso wie für das Netzwerk Nordstadt oder die Initiative „Kirche mischt sich ein“. Die Zukunft der christlichen Kirchen wird ohne Frage eine ökumenische Zukunft sein.

1.11. FINANZPLANUNG UND STELLENPLANUNG

A. HAUSHALT

Im Kirchenkreistag am 23. November 2016 ist der Haushaltsplan des Kirchenkreises für 2017 und 2018 beschlossen worden. 2017 beträgt das Haushaltsvolumen 8.572.000 Euro und in 2018 haben wir einen Umfang von 8.382.000 Euro. Darin ist ein Betrag von 4,2 Millionen Euro enthalten, der sich aus der Verteilung und Weiterleitung der Zuweisungsmittel an die Kirchengemeinden ergibt. Diese Mittel erhält der Kirchenkreis im Rahmen des Finanzausgleiches von der Landeskirche.

Den größten Anteil im KK-Haushalt haben bei den einzelnen Aufgabenbereichen die Personalausgaben mit 75 Prozent. Mit einem Haushaltsvolumen von ca. 1,2 Millionen Euro für die diakonische Arbeit im KK wird deutlich, welchen Stellenwert die Diakonie im Kirchenkreis hat. Der Eigenanteil des KK für die diakonischen Beratungsstellen liegt bei etwa 30 %.

B. STELLENPLANUNG

Die vom KKT beschlossene Finanz- und Stellenplanung für den Zeitraum 2017 - 2022 ist vom Landeskirchenamt genehmigt worden.

Für das Jahr 2017 bedeutet dies, dass mit dem Ruhestand von Herrn Pastor Harms im Sommer 2017 eine Pfarrstelle in der Paul-Gerhardt-Gemeinde wegfällt. Frau Lehmann übernimmt dann die volle Pfarrstelle in Paul-Gerhardt. Die 0,5-Pfarrstelle in Wangelist kann allerdings wieder besetzt werden.

C. GEBÄUDEMANAGEMENT

Das Gebäudemanagement stellt weiter einen Schwerpunkt in der Arbeit des Kirchenkreises und der Kirchengemeinden dar. Der Kirchenkreis kann nur noch die Gebäude unterhalten und bewirtschaften, die für kirchliche Aufgaben dauerhaft benötigt werden. Nach der landeskirchlichen Berechnungsgrundlage für die Bemessung von Gemeinderaumflächen gibt es in einigen Kirchengemeinden weiterhin einen deutlichen Überhang, obwohl der Gebäudebestand im Kirchenkreis bereits reduziert worden ist.

Umbau- und Neubaupläne für einen sachgerechten Gebäudebestand erfordern erhebliche Investitionen, die die Kirchengemeinden allein nicht finanzieren können. Die Unterstützung durch den Kirchenkreis und bei Neubauten durch die Landeskirche ist unumgänglich. Damit die Kirchengemeinden in ihren Planungen vorantreiben können, sind erstmalig im Haushalt Verpflichtungsermächtigungen für 2019 und 2020 aufgenommen worden. Mittelzusagen aus diesem Bereich sind an das Einvernehmen mit dem Bau- und Umweltausschuss und dem Ausschuss für Stellenplanung und Finanzen gebunden.

Als Beispiel für einen innovativen Umgang mit der Gebäudesituation möchte ich die Planungen der Kirchengemeinde Flegessen erwähnen. Das seit Jahrzehnten nicht mehr bewohnte Pfarrhaus und der bisher noch genutzte Teil des Gemeindehauses werden veräußert; dafür wird ein Gemeinderaum in der Kirche hergerichtet und durch einen Anbau an die Kirche ergänzt. Auf diese Weise wird für die Zwecke der Gemeindegemeinschaft ein Gebäude genutzt, das als Sakralbau auch langfristig zu erhalten sein wird.

D. GEMEINDEGLIEDERZAHL

Die Gemeindegliederzahl ist ein entscheidendes Kriterium für die Bemessung der Mittel, die der Kirchenkreis von der Landeskirche erhält. Leider geht die Gemeindegliederzahl im Kirchenkreis deutlich zurück. Von 67.126 Gemeindegliedern im Jahr 2007 ist die Anzahl zum Jahresende 2016 auf 56.296 Gemeindeglieder zurückgegangen - in 10 Jahren waren dies 10.830 Gemeindeglieder weniger, der Umfang einer ganzen Region.

Aktuell haben wir im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 1.415 Gemeindegliedern, das sind 2,45 Prozent. Bisher hatten wir im Durchschnitt einen Rückgang von etwa 2 Prozent. Ein Hauptgrund ist die demographische Entwicklung, die sich leider in unserer Region besonders deutlich bemerkbar macht. Aber auch der gesamtgesellschaftliche Trend zum Kirchenaustritt schlägt sich in dieser Zahl nieder.

2. PROJEKTE

2.1. TAG DER DIAKONIE AM 17. SEPTEMBER

Diakonische Arbeit findet zumeist hinter verschlossenen Türen statt, diskret und vertraulich wird Menschen unkompliziert, vorurteilsfrei und konfessionsübergreifend Hilfe zuteil – in den Einrichtungen in und um Hameln, Bad Münder und Bad Pyrmont. Doch beim Willkommensfest im Rahmen der Woche der Diakonie stehen sämtliche Türen offen: Rund um Hochzeitshaustrasse und Marktkirche St. Nicolai präsentieren sie ihre "Arbeit", zeigen sich und die vielseitigen Angebote in der Region den vielen interessierten Besuchern.

Neben den informativen Angeboten, die sich über den ganzen Platz verteilen, erleben die die zeitweise über 500 Besucher in den vier Stunden auf dem Diakoniefest, das unter dem Motto "Willkommen bei uns!" steht, ein wahrhaft buntes Unterhaltungsprogramm: Unüberhörbar wird die Veranstaltung durch die Musikgruppe der Paritätischen Lebenshilfe "eingetrommelt". Die Freude am Musizieren steckt sofort an und macht neugierig auf den nächsten Programmpunkt, doch zuvor wird die Kaffeetafel eröffnet. Leckere Kuchen, allesamt Spenden gemeinnütziger Gruppen, brauchen nicht lange auf hungrige Münder zu warten.

Zu dem Thema „Flüchtlinge Willkommen bei uns“ nehmen Dr. Christoph Künkel, Vorstandssprecher Diakonie in Niedersachsen, Philipp Meyer, Superintendent des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont und Dr. Heinrich Kasting, Leiter der ACKH Flüchtlingshilfe, auf dem "Roten Sofa" Platz und werden von Jan Hampe (Radio Aktiv) interviewt. Die drei Herren beleuchten die Flüchtlingsarbeit vor Ort und in Niedersachsen, speziell im Rahmen der Diakonie. Und wieder wird deutlich, dass in Hameln mit der ACKH ein sehr gutes Hilfsangebot für schnelle und unbürokratische Unterstützung für Flüchtlinge realisiert werden konnte

Die Diakoniebeauftragte Dagmar Knackstedt-Riesener und Pastor Gerold Lange-Kabitz lassen im abschließenden Gottesdienst gemeinsam mit Mitarbeitenden der Diakonie den Tag und die Arbeit in der Diakonie Revue passieren. Und mit einem ganz eigen interpretierten "Bewahre uns Gott" werden die Festbesucher unter Saxophon- und Orgelklängen stimmungsvoll mit Gottes Segen hinaus geleitet. Ein gelungener Tag – dank der vielen Menschen, die sich bei der Vorbereitung eingebracht haben!

2.2. AKTIONSTAG FÜR MÄNNER

Rund um die Hamelner Marktkirche wurde am 25. September 2016 balanciert und mit Seilen hantiert. In Interviews sprachen Oberbürgermeister Claudio Griese, Landrat Tjark Bartels, und weitere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens über Balanceakte und wie das Gleichgewicht gelingt. Ein bunter Gottesdienst "Auf dem Seil" eröffnete um 11 Uhr den Aktionstag. Anschließend haben Männer auf dem Pferdemarkt gekocht, gegrillt und ausgeschenkt, was dem leiblichen Wohl diente. Auf der Live-Bühne wurde Jazz, Pop, Breakdance, Bläsermusik sowie eine Männerband präsentiert. Zuschauen oder Mitmachen konnte man bei Balance-Aktionen, Geschicklichkeits-Parcours, beim Rattenwerfen oder dem historischen Seilerhandwerk. Die Männerarbeit des Kirchenkreises richtete zum ersten Mal für „Mann & Maus“ ein solches Fest aus. Bis gegen 17:00 Uhr fanden Jung und Alt rund um die Kirche Anregung und Entspannung ... in guter Balance.

Ich danke sehr herzlich all denen, die rund ein Jahr lang in intensiver Vorbereitungsarbeit diesen besonderen Tag ermöglicht haben. Nicht nur der Tag selbst darf als rundherum gelungen bezeichnet werden; die intensive Vorbereitungsarbeit hat die verschiedenen Männergruppen in unserem Kirchenkreis miteinander in Kontakt gebracht und ein neues Selbstbewusstsein der Männerarbeit im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont geschaffen.

2.3. AUSSTELLUNG „RELIGRAMME“

Besonders gefreut habe ich mich über eine Ausstellung, die wir in das Hamelner Hochzeitshaus bringen konnten. Gemeinsam mit Landkreis und Stadt hat die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hameln die Ausstellung "Religramme - Gesichter der Religionen" geplant und durchgeführt. Mehr als 10.000 Besucher und eine Reihe von gelungenen Veranstaltungen stehen auf der Habenseite.

Dass das Thema im Augenblick in unserer Gesellschaft ein außerordentliches Gewicht hat, wird niemand bestreiten. Um mögliche Konflikte um und zwischen Religionen in friedliche Bahnen zu lenken, ist es von größter Bedeutung, dass über die jeweiligen Religionsgemeinschaften, ihre Absichten und ihre Sitten und Gebräuche sachlich und wohlwollend informiert wird. Dazu ist die Ausstellung „Religramme“ ein wichtiger Schritt gewesen. Tief beeindruckt hat mich dabei die Mitarbeit von jungen Strafgefangenen aus der Jugendanstalt Hameln. Die Jugendlichen haben der Ausstellung ein neues Element hinzugefügt, indem sie selbst in Zusammenarbeit mit pädagogischen Mitarbeitern der Jugendanstalt ein Spiel zu den Religionen entwickelt haben. Bei den Besuchern der Ausstellung hat dieses Spiel großen Anklang gefunden.

Nicht weniger wichtig als der Publikumserfolg ist wahrscheinlich – im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Ausstellung – die gute Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Gruppierungen in unserer Stadt und im Landkreis gewesen. Im Vorbereitungskreis kamen Menschen aus verschiedenen Bereichen der Gesellschaft zusammen. Das Arbeitsklima war hervorragend. So wurden die organisatorischen Lasten, die ein solches Projekt mit sich bringt, auf viele Schultern verteilt. Und es sind neue Kontakte und Freundschaften entstanden, die hoffen lassen, dass auch in Zukunft in Hameln derartige Projekte einen fruchtbaren Boden finden werden!

Allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräften, die sich für diese Ausstellung engagiert haben, sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt!

2.4. VORBEREITUNG DER KIRCHENVORSTANDS-WAHL 2018

Pastorin Friederike Grote ist – mit dem Umfang von 25 % einer ganzen Pfarrstelle – mit der Begleitung der Arbeit von Ehrenamtlichen in unserem Kirchenkreis beauftragt. Eines der wichtigen Aufgabengebiete im Rahmen dieser Tätigkeit ist die Vorbereitung der Kirchenvorstandswahl 2018.

Die Kirchenkreiskonferenz am 7. März 2017 hat sich dann eingehend mit den Möglichkeiten einer systematischen und strukturierten Vorbereitung der Kirchenvorstandswahlen 2018 befasst. In Gruppenarbeiten trugen die hauptamtlichen Kräfte zahlreiche kreative Impulse zusammen, die nun in den Kirchenvorständen weiter zu diskutieren sein werden.

Falls ein Kirchenvorstand intensive Beratung für die Vorbereitung der Kirchenvorstandswahlen wünscht, wird Pastorin Grote dafür sicher gern zur Verfügung stehen.

2.5. KIRCHENMUSIKERSTELLE IN BAD PYRMONT

Im Rahmen des Strukturanpassungsfonds - und im Rahmen der Förderung für Berufsanfänger/innen im kirchenmusikalischen Bereich – wurde die zusätzliche Einrichtung einer B-Kirchenmusikerstelle zur Förderung der kirchenmusikalischen Arbeit im Kirchenkreis beschlossen. Diese in Bad Pyrmont angesiedelte Stelle konnte zum 01.08.2016 mit Frau Chung besetzt werden. Die Stelle ist auf 5 Jahre befristet. Anstellungsträger ist die Kirchengemeinde Bad Pyrmont.

Mit 40 % ihrer Tätigkeit ist Frau Chung für die Kirchengemeinde Bad Pyrmont im Bereich Oesdorf tätig. Neben dem Orgeldienst nimmt sie die Leitung des Posaunenchores wahr. Zusätzlich hat sie einen Praetorius-Projektchor aufgebaut und 2 Orgelkonzerte durchgeführt. Frau Chung plant zudem ein Luther-Projekt in Zusammenarbeit mit der Musikschule Bad Pyrmont. Die Proben werden im August 2017 beginnen.

Die Tätigkeit für den Kirchenkreis im Umfang von 60 % ist für die Förderung des Orgelnachwuchses und für den Bereich Populärmusik vorgesehen. Frau Chung hat zurzeit 3 Orgelschüler. Frau Chung bemüht sich um weitere Kontaktaufnahmen zur Ausweitung des Orgelunterrichtes und zur Förderung der Populärmusik.

Nach Abschluss ihrer Probezeit Anfang des Jahres 2017 hat sich der Ausschuss für Kirchenmusik für eine Fortsetzung der Beschäftigung von Frau Chung ausgesprochen.

2.6. JUGENDDIAKONISCHES PROJEKT „FUSS FASSEN“

Das Projekt „Fuß fassen“ ist ein vernetzendes Projekt, das Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont den Weg in eine Berufsausbildung und den Zugang zu fördernden Angeboten ermöglicht und sie durch Entwicklung ihrer Persönlichkeit und Unterstützung bei ihrer Berufswahl in der Gesellschaft verankern will. Ziel ist es, für Jugendliche mit Migrationshintergrund und mit sozialen Problemen, insbesondere Flüchtlingen, eine attraktive unterstützende Struktur aufzubauen. Darüber hinaus soll einer sozialen Isolation von Jugendlichen begegnet werden, indem ihnen ermöglicht wird, in den bereits vorhandenen Netzwerken und Einrichtungen im Bereich des Kirchenkreises und der Kommune „Fuß zu fassen“.

Für das Projekt konnte Herr David Bartsch angestellt werden. Das Projekt wird ergänzt durch eine Fahrradstation in der Heinestraße. Für zwei Jahre steht für das Projekt eine Finanzierung aus Sondermitteln der Landeskirche zur Verfügung. Aktuelle Infos rund um das Projekt gibt es unter: www.facebook.com/fussfassen

2.7. REFORMATIONSJAHR 2017

Vor 500 Jahren kam die Sache ins Rollen: Martin Luther veröffentlichte seine Thesen gegen den Ablasshandel. Was dann folgte, konnte damals wohl keiner ahnen: Reform der Kirche, Trennung der Konfessionen, Entstehung der deutschen Sprache, politische Neuordnung Europas, mediale Revolution, Beginn der Neuzeit. Viel ist geschrieben worden über die kausalen Zusammenhänge, nicht alles wird Bestand haben.

Eins aber ist den Christen von heute klar: Die Feindseligkeiten zwischen den christlichen Konfessionen sollten ein Ende haben. Über Jahrhunderte gab es eine manchmal zerstörerische, manchmal aber auch schöpferische Konkurrenz zwischen den großen Kirchen in Deutschland. Inzwischen aber ist die Zusammenarbeit wichtiger als alles Trennende. Und das ist gut so! Denn ganz gleich, welcher Konfession wir angehören: Es muss uns darum gehen, die Botschaft von Jesus Christus in die Welt zu bringen.

Vom Reformationstag 2016 bis zum Reformationstag 2017 feiern wir – natürlich auch in unserem Kirchenkreis – das Reformationsjahr. Zum 500. Mal jährt sich der Jahrestag des legendären Thesenanschlags am 31. Oktober 1517 in Wittenberg. Drei Faltblätter wurden inzwischen aufgelegt und verteilt; ein viertes und möglicherweise ein fünftes mit weiteren Veranstaltungen werden folgen. Eins der Faltblätter musste sogar nachgedruckt werden, weil die Auflage nicht ausreichte. Mehr als 100 Veranstaltungen zum Reformationsjahr bieten die Kirchengemeinden und der Kirchenkreis an. Allein das darf schon als großer Erfolg gewertet werden.

Die nationalen Höhepunkte der Feierlichkeiten sind dabei noch nicht einmal erreicht: im Mai werden neben dem zentralen Kirchentag in Berlin weitere „Kirchentage auf dem Wege“ angeboten. Der Abschluss dieser Kirchentage soll am 28. Mai als Festgottesdienst auf den Elbwiesen von Wittenberg gefeiert werden. 200.000 Besucher könnten nach Schätzung der Organisatoren daran teilnehmen, für bis zu 300.000 Besucher sind die Sicherheitsauflagen erfüllt. Ein weiterer Höhepunkt soll natürlich der Staatsakt am 31. Oktober in Wittenberg werden.

Und auch bei uns im Kirchenkreis Hameln Pyrmont wird es noch viele Höhepunkte geben. Wenn Sie sich über die aktuellen Veranstaltungen auf dem Laufenden halten wollen, suchen Sie am besten die Internetpräsenz unseres Kirchenkreises auf. Unter der Adresse: <http://kirche-hameln-pyrmont.de/veranstaltungen/> werden Sie fündig. Wenn Sie etwas weiter voraus schauen wollen, hilft Ihnen die Adresse: <http://kirche-hameln-pyrmont.de/500-jahre-reformation-ein-anfang-und-kein-ende/reformationsjahr-2017-wo-gibt-es-was-feiern-im-kirchenkreis-hameln-pyrmont-nr-3-maerz-bis-mai-2017/> weiter. Und damit sie nicht so viel tippen müssen hier die beiden Links noch als QR-Codes:



2.8. "HALLO LUTHER" – LUTHER OHNE GRENZEN

„Hallo Luther“ wurde 2003 im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont ins Leben gerufen. Die Aktion hat viele Gemeinden begeistert und zu eigenen Ideen angeregt. Auch in diesem Jahr fanden wieder rund um den Reformationstag viele Aktionen, Gottesdienste und Veranstaltungen statt, die kreativ und ideenreich - nicht nur - den Reformator willkommen hießen. Einige davon seien hier aufgeführt:

- 21.10.2016: Konfi-Nachmittag zum Thema Luther; Münster St. Bonifatius Hameln
- 23.10.2016 : Filmgottesdienst "Martin Luther ... King" Petri-Pauli-Kirche Bad Münder
- 29.10.2016 : Didel-Dadel-Dum/Theater: "Frau Luther" Mehrzweckhalle Beber
- 30.10.2016 : Festgottesdienst zum Reformationsjahr Petri-Pauli-Kirche Bad Münder
- 30.10.2016 : spirit@work Jugendgottesdienst, Heilig-Kreuz-Kirche Hameln
- 31.10.2016 : Gottesdienst "Wie damals bei Martin Luther" St. Johannis-Kirche Groß Berkel
- 31.10.2016 : Gottesdienst "Luther ohne Grenzen" Münster St. Bonifatius Hameln
- 05.11.2016: Das Geheimnis der schwarzen Truhe, Museum Hameln

Für die Bewerbung der Aktion „Hallo Luther“ wurde in diesem Jahr auf die Veröffentlichung eines gesonderten Faltblattes verzichtet, da der Kirchenkreis in diesem Jahr in hoher Auflage Faltblätter zum Reformationsjahr veröffentlicht hat. Im ersten Faltblatt zum Reformationsjahr wurden die Veranstaltungen der Aktion „Hallo Luther“ aufgelistet.

2.9. FUSION DER KIRCHENKREISÄMTER IN HAMELN UND HOLZMINDEN ZUM KIRCHENAMT HAMELN-HOLZMINDEN

Zum 1.12.2016 ist der Kirchenkreisverband Hameln-Holzminden gegründet worden. In einem spannenden Wahlverfahren wurde ich zum Vorsitzenden des Kirchenkreisverbandsvorstands gewählt. Der stellvertretende Vorsitzende ist Herr Superintendent Wöhler aus Holzminden. Der Kirchenkreisverband ist Träger des Kirchenamtes Hameln-Holzminden. Zum 1. Januar 2017 sind die beiden Kirchenkreisämter in Hameln und Holzminden zum Kirchenamt zusammengelegt worden. Für die Mitarbeitenden aus Hameln und Holzminden war damit ein Betriebsübergang auf den neuen Kirchenkreisverband verbunden.

Im Kirchenamt sind jetzt etwa 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitarbeitenden aus Holzminden sind in der letzten Märzwoche nach Hameln umgezogen. Die Fusion und die damit verbundenen notwendigen Abstimmungen der Arbeitsabläufe erfordern einen hohen Zeitaufwand für alle Mitarbeitenden im Kirchenamt. Daher bitte ich um Verständnis, wenn die Leistungen des Kirchenamtes den Kirchengemeinden

und den Einrichtungen in den nächsten Wochen nicht immer in der gewohnten Weise zur Verfügung gestellt werden können.

2.10. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND FUNDRAISING

Durch Beschluss des Kirchenkreistages ist im vergangenen Jahr eine 0,5-Stelle für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising eingerichtet worden. Die Stelle ist auf zwei Jahre befristet. Seit dem 1. April ist Frau Heike Beckmann als Beauftragte für uns tätig. Sie hat beispielsweise die hübschen Faltblätter zum Reformationsjahr gestaltet. Wir sind sehr froh, dass sich nun wieder eine hauptamtliche Kraft der wichtigen Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit in unserem Kirchenkreis widmet!

Der Ausschuss für Gemeindefarbeit und Öffentlichkeitsarbeit hat in einer ersten Evaluation die Arbeit von Frau Beckmann gewürdigt:

- Es erscheint mehr als zuvor über den Kirchenkreis und die Arbeit in den Gemeinden in der Presse, vor allem zeitnah in der DEWEZET.
- Die Homepage vom Kirchenkreis ist schon aktualisiert. Sie wird auf das Corporate Design der Landeskirche umgestellt werden. Langfristig ist das besonders für die Vernetzung von Terminen besser.
- Ein Schwerpunkt in den ersten Monaten der Arbeit der neuen Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising war die Vorbereitung des Diakoniefestes. Die Zusammenarbeit mit dem Kino für einen Imagentrailer und der Diakonie in Hannover ist gut gelungen.
- Für die Diakonie im Kirchenkreis ist das Faltblatt neu aufgelegt worden.
- Für das Netzwerk Nordstadt wird ausprobiert, ob Onlinespenden ein vielversprechendes Instrument zur Finanzierung sein könnten. Das Onlinespenden ist gedacht für Projekte mit einer begrenzten Laufzeit. Ein "Jetzt spenden"-Button soll in der Internetpräsenz des Kirchenkreises erscheinen.
- Das große Projekt des laufenden Jahres ist das Reformationsjubiläum, für das inzwischen bereits das dritte Faltblatt vorliegt. Für die Aktion „Hallo Luther“ gibt es in diesem Jahr kein gesondertes Faltblatt.
- Neu ist die Facebook-Präsenz des Kirchenkreises. Für 9 Euro kann man dort auch Werbung schalten, was für die Ausstellung "Religramme" und das Diakoniefest ausprobiert wurde.
- Der Newsletter geht monatlich per E-Mail raus. Was an Terminen an Frau Beckmann gesandt wird und für viele interessant ist, kommt in den Newsletter.
- Fundraising nimmt langsam Fahrt auf. Im Bereich Nachlassspende/Legate ist die Kirche spät dran, obwohl es früher in anderen Jahrhunderten durchaus üblich war, die Kirche beim Nachlass zu bedenken. Dieses Thema will Frau Beckmann in der Zukunft aufgreifen.
- Es ist geplant, eine Fundraising-AG im Kirchenkreis einzurichten.

3. PERSPEKTIVEN

3.1. KIRCHENVORSTANDSWAHL 2018

Der Kirchenvorstand ist das Leitungsgremium unserer Kirchengemeinden. Mit seiner Arbeit trägt er wesentlich zum Gelingen des kirchlichen Lebens in der Gemeinde bei. Die Aufgaben sind vielfältig und verantwortungsvoll. Der Kirchenvorstand soll gemeindliches Leben fördern, ist für die Finanzen der Kirchengemeinde, die Gebäude-

verwaltung und -erhaltung zuständig. Ferner soll er ehrenamtliche Mitarbeit in der Kirchengemeinde fördern und nimmt die Dienstaufsicht für die hauptberuflich angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahr.

Nun neigt sich diese Legislaturperiode schon wieder ihrem Ende zu und die nächsten Wahlen stehen bevor. In vielen Gemeinden wird es nicht leicht sein, Menschen für eine Kandidatur zum Kirchenvorstand zu motivieren. Um eine bestmögliche Vorbereitung der Wahlen zu erreichen, hat der Kirchenkreis Pastorin Friederike Grote mit einem Stellenumfang von 25 % einer vollen Pfarrstelle mit der Begleitung von Ehrenamtlichen-Arbeit beauftragt. Einen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit soll die Beratung der Kirchengemeinden bezüglich der Wahlen im Jahr 2018 bilden.

Die Landeskirche gibt für die Vorbereitung der Kirchenvorstandswahl 2018 in den einzelnen Kirchengemeinden die folgenden Empfehlungen:

- Halten Sie für sich persönlich und als gesamter Kirchenvorstand fest, was Sie geschafft haben in den letzten Jahren.
- Machen Sie öffentlich, was Sie geschafft haben und interessieren Sie die Gemeindeglieder für diese Ergebnisse.
- Beschreiben Sie die zukünftigen Aufgaben und Herausforderungen für Ihre Gemeinde.
- Überlegen Sie, welche Menschen mit welchen Kompetenzen Sie für diese Herausforderungen und Aufgaben brauchen – und halten Sie auch außerhalb der Gruppe der schon jetzt Engagierten Ausschau nach solchen Menschen.
- Trauen Sie auch jungen Menschen zu, dass sie Verantwortung in der Gemeinde übernehmen können, auch wenn diese nicht zusagen können, das für eine volle Periode von sechs Jahren durchhalten zu können.
- Nehmen Sie bei der Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten auch die Menschen in den Blick, die in den letzten Jahren zugezogen sind und vielleicht noch keinen Zugang zur Kirchengemeinde gefunden haben.
- Etwa 60% der Befragten haben angegeben, dass sie mit Stolz von ihrer Tätigkeit im Kirchenvorstand erzählen. Tun Sie es denen gleich!

Die landeskirchlichen Einrichtungen, besonders das Haus kirchlicher Dienste und die Pressestelle werden uns im Vorfeld der anstehenden KV-Wahlen unterstützen. Entscheidend aber bleibt, was vor Ort geschieht.

An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, allen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern unseres Kirchenkreises für ihre Arbeit sehr herzlich zu danken. Es ist unersetzlich und großartig, was die Kirchenvorstände für ihre Kirchengemeinden leisten. Nach unserem evangelischen Verständnis kann die Leitung der Kirchengemeinden nicht alleine den hauptamtlichen Kräften überlassen bleiben. Und nach meiner Wahrnehmung bestätigt sich diese Position immer wieder in der Praxis. Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher sorgen dafür, dass die Realität des Dorfes oder der Stadt auch im Leitungsgremium der Kirchengemeinde ankommt. Und gleichzeitig schaffen die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher in zahllosen Gesprächen Verständnis für das, was die Kirchenvorstände zu entscheiden haben. Das ist eine großartige Übersetzungsarbeit, die auf andere Weise nicht geleistet werden könnte. Für alle Kraft, Liebe und Zeit, die Sie in den Kirchenvorständen unserer Kirche schenken, ganz herzlichen Dank!

3.2. PENSIONIERUNGSWELLE

In den kommenden zehn Jahren werden in unserem Kirchenkreis – wie in der gesamten Landeskirche – zahlreiche Pastorinnen und Pastoren das Ruhestandsalter erreichen. Mehr als die Hälfte der Pastorinnen und Pastoren wird in diesem Zeitraum die Stelle wechseln oder in den Ruhestand gehen. Unglücklicherweise reichen die Ausbildungszahlen bei weitem nicht aus, um die entstehenden Lücken zu schließen. Es ist inzwischen absehbar, dass in den nächsten Jahren die Zahl der unbesetzten Pfarrstellen in der gesamten Landeskirche deutlich zunehmen wird. Schon jetzt ist insbesondere im Norden der Landeskirche der Druck sehr deutlich zu spüren. In einigen Kirchenkreisen stellt sich die Situation bereits jetzt so dar, dass in jeder Region jeweils eine vakante Pfarrstelle zu vertreten ist. Das bedeutet für die verbleibenden Pastorinnen und Pastoren einen erheblichen zusätzlichen Arbeitsaufwand, der natürlich das Risiko einer Überlastung in sich birgt.

Der Kirchenkreisvorstand sieht es als seine Aufgabe an, alle Optionen zu einer aktiven Bewältigung der bevorstehenden Schwierigkeiten sorgfältig zu prüfen und geeignete Maßnahmen einzuleiten. Der Kirchenkreisvorstand hat daher seine diesjährige Klausurtagung diesem Thema gewidmet. Die Klausurtagung wird am 8. April in Hameln stattfinden.

3.3. „GENERATION Y“

Einen interessanten Impuls gab das Personaldezernat unserer Landeskirche im Rahmen der „Studenttage Personalentwicklung“ im vergangenen November. Die Mitarbeitenden des Personaldezernats berichteten über ihre Erfahrungen mit den jungen Menschen, die gegenwärtig in das Berufsleben als Pastorinnen und Pastoren in unserer Landeskirche einsteigen.

So vorsichtig ich mit derartigen Etiketten auch bin – in mancher Hinsicht konnten die Mitarbeitenden des Personaldezernats unter dem Stichwort „Generation Y“ auf einleuchtende Weise Verhaltensweisen und Wesenszüge der Altersgruppe der heutigen Berufsanfänger/innen charakterisieren.

Es wurde unter anderem berichtet: Die Angehörigen der „Generation Y“ hinterfragen grundsätzlich und systematisch. Für die eigene Lebensgestaltung sind häufig selbst gesetzte Ziele wichtiger als gesellschaftliche Normen und Erwartungen. Als Erfolg wird daher nicht unbedingt eine berufliche Karriere oder finanzielle Sicherheit betrachtet. Die Balance zwischen beruflichen und privaten Aspekten des Lebens ist sehr wichtig. Als Beispiel mag die Anekdote von einem jungen Pastor dienen, der eine ihm angebotene Pfarrstelle nicht akzeptierte, weil sein Hund nicht in der Lage war, die Treppe des Pfarrhauses hinauf- oder hinabzusteigen. Häufig sind natürlich auch die beruflichen Möglichkeiten und Perspektiven einer Partnerin oder eines Partners von großer Bedeutung; ebenso auch beispielsweise die schulische Situation von Kindern.

Eine traditionelle „Pflichtenethik“ findet sich bei dem Vertreter/innen der „Generation Y“ selten. Die Frage „Was bringt mir das?“ wird offen gestellt. Dahinter steht auch die Empfindung, für den eigenen Lebensweg weitestgehend selbst verantwortlich zu sein. Ein „Institutionsvertrauen“ findet sich kaum mehr; jeder und jede muss selbst klären, wie der eigene Weg verlaufen wird und wie die notwendigen Sicherheiten geschaffen werden können.

Für die Kirchengemeinden, ebenso aber auch für die älteren Kolleginnen und Kollegen im kirchlichen Dienst, wird es wichtig sein, sich auf die neue Generation von Pastor/innen und Diakon/innen einzustellen. Gerade angesichts der bevorstehenden Schwierigkeiten bei der Besetzung der Pfarrstellen muss sorgfältig bedacht werden, wie jüngeren Interessenten attraktive Angebote bezüglich der Wohnsituation, des Stellenzuschnitts und des Tätigkeitsprofils gemacht werden können.

4. SCHLUSSBEMERKUNG

Den Ephoralbericht im Reformationsjahr 2017 mit einem Luther-Zitat zu beenden – das reicht einfach nicht. Drei müssen es schon werden.

„Wir sind immer auf dem Wege und müssen verlassen, was wir kennen und haben, und suchen, was wir noch nicht kennen und haben.“

Luther wusste: So sehr der Mensch auch festhalten will an dem, was ihm vertraut ist; die Welt verändert sich von Tag zu Tag und mit ihr die Bedingungen, unter denen wir leben. Wer nicht bereit ist, das Vertraute zu verlassen und das Neue zu suchen, muss scheitern. Unsere Kirche steht vor großen Veränderungen, deren Tragweite wir noch gar nicht recht einschätzen können. Wir wissen aber: es wird schon in einigen Jahren viel zu wenig Pastorinnen und Pastoren für unsere Kirchengemeinden geben. Es wird an Diakoninnen und Diakonen fehlen und überhaupt an Menschen, die eine geeignete Ausbildung für die Arbeit in unseren Kirchengemeinden absolviert haben. Um die Zukunft der Kirchengemeinden ist mir dabei nicht bange; vielfach haben sich dort starke Gemeinschaften entwickelt, die in der Lage sind, auch unter schwierigen Bedingungen zu bestehen. Was aber unabdingbar sein wird: die Kirchengemeinden werden zusammenarbeiten müssen. Der Gedanke, dass unsere Kirchengemeinden beginnen könnten, miteinander zu konkurrieren und den eigenen Vorteil auf Kosten der anderen zu suchen, ist mir unerträglich. Gerechtigkeit und Frieden verlangt der Glaube nicht nur vom einzelnen Menschen in seiner jeweiligen Gemeinschaft, sondern auch im Umgang der christlichen Gemeinden miteinander. Die Glaubwürdigkeit unserer Verkündigung hängt davon ab, dass wir angemessene Wege der Kooperation unserer Gemeinden entwickeln!

„Dieses Leben ist nicht eine Gesundheit, sondern ein Gesundwerden, nicht ein Wesen, sondern ein Werden, nicht eine Ruhe, sondern eine Übung. Wir sind es noch nicht, aber wir werden es.“

Perfektion dürfen wir dabei nicht erwarten. Aber wir müssen uns aufrichtig bemühen, auch in Zukunft in den Kirchengemeinden und in den Einrichtungen unseres Kirchenkreises ein klares Zeugnis von der Guten Botschaft abzulegen. Weil wir Menschen sind und unter den Bedingungen dieser Welt leben, wird es Auseinandersetzungen geben und wir werden nach Kompromissen suchen müssen. Doch das Ziel muss bleiben. Unser Auftrag ist es, die gute Nachricht von der Barmherzigkeit Gottes gegen alle seine Geschöpfe weiter zu geben – durch die Predigt des Wortes, durch die Sakramente und durch den liebevollen Dienst am Nächsten.

„Die Barmherzigkeit Gottes ist wie der Himmel, der stets über uns fest bleibt. Unter diesem Dach sind wir sicher, wo auch immer wir sind.“

Gelingen kann uns das nur im Vertrauen auf Gott. Wir mögen nach Erfolg suchen, nach Bestätigung und Resonanz. Doch der Beifall, den Menschen uns gewähren können, darf nicht unser Ziel sein. Für Martin Luther war

das entscheidend: auf dem Reichstag in Worms und in vielen anderen schwierigen Situationen zog er seine Kraft aus einem unerschöpflichen Gottvertrauen. Er knickte nicht ein vor Kaiser oder Papst und setzte dabei wohl auch sein Leben aufs Spiel. Sein Glaube war ihm wichtiger. Auch nach 500 Jahren kann er uns Christen von heute damit ein lebendiges Vorbild sein!

Philipp Meyer, Superintendent

im März 2017